

Hausrekorde beim Halbmarathon

LEIPZIG. Sebastian Nitsche ist schon 31 und wird trotzdem immer schneller. Gestern gewann der Vorjahreszweite souverän den Leipziger Halbmarathon in 1:10:11 – persönliche Bestzeit. „Eigentlich wollte ich ja die 1:10 knacken, aber Sch... auf die paar Sekunden, es war ein Super-Rennen.“ Erst seit drei Jahren läuft Nitsche „ambitioniert“, wie er das nennt, in den letzten zehn Wochen legte er 960 Kilometer zurück. Zuvor vereinslos, hat er sich jetzt dem BMW-Team SC DHfK angeschlossen. „Da war ich bei meiner Premiere natürlich besonders motiviert.“ 2016 wird der Leipziger Oberschullehrer für Sport und Geografie den Heimat-Marathon in Angriff nehmen – und garantiert seinen Hausrekord von 2:32 pulverisieren.

Dies schaffte gestern Nora Kusterer, die in starken 1:17:41 nochmals zweieinhalb Minuten schneller war als bei ihrem Vorjahressieg und die Veranstaltungs-Bestmarke nur um wenige Sekunden verpasste. „Leipzig ist ein gutes Pflaster für mich“, meinte die 25-jährige Internet-Spezialistin aus Thüringen. S.E.



Sebastian Nitsche

Tausende feiern den Sieger aus Äthiopien

Tekalegn Tebelu und Juliane Meyer gewinnen Leipzig-Marathon / „Begeisterung der Zuschauer hat mich ins Ziel getragen“

VON STEFFEN ENIGK

LEIPZIG. Top-Bedingungen, super Wetter und ein strahlender Sieger: Lockerleicht glitt Tekalegn Tebelu durchs Zielband und wirkte dabei nicht mal sonderlich erschöpft. „Ich bin glücklich und auch mit meiner Zeit sehr zufrieden“, sagte der Äthiopier nach 2:21:53 Stunden. Seine Bestmarke steht bei 2:15:24, in der Heimat ist er damit nur einer unter vielen, gestern beim 39. Stadtwerke-Leipzig-Marathon war er der überlegene Champion und ließ sich von Tausenden Zuschauern gebührend feiern. Aus gutem Grund: Es war der erste Triumph des 34-Jährigen über die 42,195 Kilometer. „Das ist mein schönster Erfolg“, meinte Tebelu, „2014 in Dänemark und zu Hause beim Haile-Gebrselassie-Marathon bin ich Zweiter geworden.“

Zum 1000-jährigen Stadtjubiläum hatten die Leipziger den kleinen Mann aus der Partnerstadt Addis Ababa eingeladen, und Tebelu wurde seiner Favoritenrolle gerecht, lag ab Kilometer 9 allein vorn, lief ein einsames Rennen und über drei Minuten Vorsprung heraus. „Um noch schneller zu sein, fehlte die Konkurrenz.“ Da sich der Afrikaner in sein Begleitfahrrad verliebt hatte, durfte er es als Präsent mitnehmen.

Hinter den Polen Bartosz Olszewski und Jakob Szymankiewicz landete Maik Willbrandt vom BMW-Team SC DHfK in persönlicher Bestzeit von 2:27:57 auf Rang vier. Zur Hälfte des Rennens noch Sechster, wurde seine Aufholjagd jäh gestoppt, als ihn ab Kilometer 37 Oberschenkel-Schmerzen plagten. Doch der 29-Jährige biss auf die Zähne, quälte sich unruhig und mit verzerrtem Gesicht über die Zielgerade. „Schade, ich wollte unbedingt aufs Podest, in den letzten acht Jahren hätte meine Zeit hier zum Sieg gereicht.“ Willbrandt kommt aus Born auf dem Darß, holte sich zweimal den Darß-Marathon. Seit acht Monaten ist er in Leipzig, absolviert eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und trainierte in den vergangenen Wochen bis zu 130 Kilometer. Es lohnte sich, er unterbot die angepeilten 2:30 deutlich.

Seiner BMW/DHfK-Teamkollegin Juliane Meyer gelang sogar der ganz große Wurf. Die 26-Jährige gewann bei ihrem ersten Leipzig-Start überraschend



Kein Verfolger in Sicht: Der 34-jährige Tekalegn Tebelu hat bei seinem ersten Marathon-Triumph über drei Minuten Vorsprung.

Fotos: Christian Modla (4)

SPORT IN KÜRZE

Leipziger Läufer dominieren über 10 km

LEIPZIG. Der 10-km-Lauf im Rahmen des Leipzig-Marathons war fest in der Hand der Gastgeber, ging jedoch wegen der zeitgleich ins Ziel kommenden Halbmarathonisten ein wenig unter. Auf den ersten drei Plätzen lagen mit Marcus Schöfisch, Nic Ihlow und Felix Rüger drei LAZ-Läufer, die wegen der Verschmelzung beider Clubs jetzt zum SC DHfK gehören. Schöfisch (27) lief starke 30:49 Minuten. Er ist ein ehemaliger Hindernisspezialist aus Erfurt, der im Januar nach Leipzig gewechselt war. Ihlow und Rüger stellten sich zehn Tage nach ihrer Rückkehr aus dem Höhentraining in guter Verfassung vor. Der Sieg bei den Frauen ging nach Venezuela, die besten DHfK-Damen kamen auf die Ränge drei bis sieben.

Kenianer bleibt in Hannover unter 2:10

HANNOVER. Deutlich schneller als in Leipzig waren die Läufer beim 25. Hannover-Marathon, den der Kenianer Cheshari Kirui Jacob (2:09:32) gewann. Der Streckenrekord von 2013 (2:08:32) blieb unangestastet. Falk Cierpinski aus Halle musste aufgeben. Bei den Frauen war Souad Ait Salem (Algerien) in 2:27:21 am schnellsten.

ERGEBNISSE

Marathon, Männer: 1. Tebelu Abebe (Äthiopien) 2:21:53, 2. Olszewski 2:25:16, 3. Szymankiewicz (beide Polen) 2:27:00, 4. Willbrandt (SC DHfK) 2:27:57, 5. Müller (SC DHfK) 2:28:14, 6. Svajda (Slowakei) 2:29:56, 7. Schubert (LFV Oberholz) 2:36:50, 8. Holesch (Jena) 2:37:40.
Frauen: 1. Meyer (Team BMW/SC DHfK) 2:37:35, 2. Borggrefe (Halle) 3:02:54, 3. Zauner (Ostereich) 3:22:03, 4. Stepan 3:24:09, 5. Schulze (Ostereich) 3:27:46, 6. Maischak 3:31:25.

Halbmarathon, Männer: 1. Nitsche 1:10:11 (BMW/DHfK), 2. Meingast 1:12:37 (Steinbach-Hallenberg), 3. Fischer 1:12:53 (Dresden), 4. Weigel 1:13:13 (Erfurt), 5. Tikabo 1:13:33 (Guben), 6. Friedrich 1:14:11 (Chemnitz).
Frauen: 1. Kusterer 1:17:41 (Oberkollbach), 2. Bogen 1:25:53 (DHfK), 3. Gorlo 1:33:16 (Adgarft), 4. Möslin 1:33:39 (Leipzig), 5. Vogl 1:35:19 (M&M Dreamteam), 6. Most 1:35:23 (Stadtwerke Leipzig).

Inliner, Männer: 1. Täubrecht (DHfK) 35:21, 2. Ciezki (Polen) 35:29, 3. Deubner (Erfurt) 35:32, 4. Rossbach (rollenshop.de) 36:21, 5. Mende (Gera) 37:21, 6. Löwenstein (DHfK) 37:21.
Frauen: 1. Strüver (Halle) 37:57, 2. Reuter (Dessau) 39:28, 3. Bauer (Redüvill Ladies) 41:13.

10 km, Männer: 1. Schöfisch 30:49, 2. Ihlow 32:13, 3. Rüger (alle DHfK) 33:02, 4. Roethemeyer 33:26 (Linden), 5. Flinzberger (Wurzen) 33:32, 6. Claub (DHfK) 34:19.
Frauen: 1. Pineda Medina (Venezuela) 37:10, 2. Hartenstein (Gera) 37:38, 3. Fischer 38:35, 4. Thale 39:52, 5. Kummisch (alle BMW/SC DHfK) 39:53, 6. Plotz (DHfK) 40:40.

in 2:57:35 – über neun Minuten vor Katja Borggrefe aus Halle. Schon nach 15 Kilometern hatte Meyer die Äthiopierin Sentayehu Getachew (ging zu schnell an und gab bei Halbzeit auf) überholt, musste dann aber ebenfalls dem hohen Tempo Tribut zollen. Mit letzter Kraft wankte sie über die Ziellinie, brauchte lange, bis sie Luft zum Reden hatte.

Ihre heftigen Achillessehnen-Beschwerden verschwanden zwar wieder, dennoch wurden die finalen sieben Kilometer unter praller Sonne zur Tortur. „Ich dachte, ich stehe, bin total eingebrochen, war so fertig, dass ich am Ende den Kopf nicht mehr halten konnte. Es war sauschwer“, gestand Juliane Meyer. Dass sie knapp an ihrer Bestzeit vorbeischrammte, war ihr deshalb schnurz: „Ich kann es kaum fassen, dass ich mich hier durchgekämpft habe. Emotional ist es mein bisher größtes Erlebnis.“ Sie

hatte zwar schon bei drei Marathons triumphiert, war aber noch nie die komplette Distanz auf hartem Asphalt gelaufen. Nach einer stressigen Arbeitswoche – Sport- und Gesundheitsmanagement, Marketing – hatte sich Juliane Meyer erst am Vorabend für den Start entschieden. „Zum Glück“, sagte sie, „aber ohne die fantastischen Zuschauer an der Strecke hätte ich es nicht geschafft, ihre Begeisterung hat mich ins Ziel getragen.“

Wie so viele der insgesamt 9057 Teilnehmer auf den unterschiedlichen Distanzen. Das größte Feld gab es traditionell beim Halbmarathon mit 2827 Läuferinnen und Läufern. 772 Marathonisten aus 75 Nationen waren dabei. Als Ältester der 75-jährige Robert Hayler. Der Brit absolvierte seinen 131. Marathon, wurde 520. in 5:05:19 – und verdient den gleichen Respekt wie Tekalegn Tebelu, der Sieger aus dem Läufer-Wunderland.



Schmerzen im Ziel: Maik Willbrandt vom SC DHfK wird mit Bestzeit Vierter.



Völlig fertig: Überraschungssiegerin Juliane Meyer aus Leipzig.

TYPEN, TRUBEL, TEMPERAMENTE

Spenden am laufenden Meter: 6000 Euro für junge LVB-Paddler

Zielgerichtet arbeitete **Peter Schütze** vom Stadtsportbund in seiner Funktion als Mann mit Überblick. Aufpassen, damit ja keiner die falsche Spur erwischt, lautete das Motto am neuralgischen Arena-Punkt. „Ich habe die Augen mit drauf. Aber die Kreuzungsbauer um **Jörg Hinterthür** managen das schon“, war sich Schütze sicher. Mittlerweile hat er die ganze Familie mit in der Spur. Ehefrau **Grit** und der 23-jährige Sohn **Paul** helfen im Organisationsstab. So ein Klassiker braucht eben auch unbedingt junge Leute. Passend dazu: Viele Schüler-Helfer trugen zum Gelingen bei.

Gewohnt erfrischend in seinen Ansätzen, „in der schönsten Stadt Deutschlands“ kam das Moderatoren-Duo **Martin Lobst** (RSA) und **Roman Knoblauch** (Radio Leipzig) daher. Kenner der Szene wissen, dass Knoblauch laufend unterwegs ist. Sportlich strebt der 46-Jährige in diesem Jahr noch ein Jubiläum an. In New York will er am 1. November seinen 25. Marathon absolvieren, eine Truppe Gleichgesinnter bereitet sich ebenfalls vor. L.E. grüßt wieder in Amerika.



KERSTIN FÖRSTER blickt hinter die Marathon-Kulissen
Tel.: 0341/21 81 16 12
E-Mail: k.foerster@lvz.de

Brandmeister präsentierte sich fit wie ein Turnschuh. Aber auch DLV-Cheftrainer **Idris Gonschinska** und **Marion Mendel** mit ihrem HCL-Juniorteam (Erwärmung fürs nachfolgende Drittliga-Spiel in der Arena – 29:27-Sieg) liefen locker die Spendenrunde. Als Stammgäste grüßten **Judo-Frau Annett Böhm**, **Radsporthilfe Ass Jens Lehmann** und **Sportmuseums-Chefin Gerlinde Rohr** (nach einer Verletzung diesmal nicht im Skaterfeld). Eine Auszeit nahm sich Wasserspringerin **Heike Fischer-Jung**. Die 32-Jährige kam mit **Mateo** (knapp 4 Monate) im Tragetuch und **Marlon** (5 Jahre) an der Hand. „Ich lasse es diesmal lieber, sonst wird die Milch sauer“, lachte die Olympiadritte mit der Sonne um die Wette.

Den Spendenscheck der Stadtwerke in Höhe von 6000 Euro nahm LVB-Präsident **Uwe Bartlitz** von **Johannes Kleinsorg** entgegen. Auf der Bühne freuten sich ebenso Nachwuchs-Paddler vom Schleußiger Weg, wo der Bootshaus-Erstaufbau entstehen wird (geplante Summe 2,4 Millionen Euro/im Spätherbst soll es losgehen).

Stolz über ihr XXL-Team am Start auf verschiedenen Strecken war HTWK-

Rektorin **Gesine Grande** (50). „Wir sind überhaupt eine sehr sportliche Hochschule“, sagte die Professorin mit turnerischer Vergangenheit und schritt mit gutem Beispiel voran.

Für den richtigen Rhythmus an der Seitenlinie sorgten in bewährter Weise **Matthias Schirmer** und seine fünf Frauen von **Drums & Chants**. Sie trommelten auf bunt bemalten Fässern und



Annett Böhm eingearhmt von Alen Milosevic, Lukas Binder, Christian Gille und René Boese (v.l.). Foto: K. Förster

Kanistern. Der Spaß am Sonntag wird zum Genuss, wenn Läufer eine Ehrenrunde um die Band drehen und fotografieren.

Finanzbürgermeister und Jubiläumsbeauftragter **Torsten Bonew** trug das Shirt für den 1000. Stadtgeburtstag im Sportforum zur Schau. Mutmachendes Motto: „Ein Leben außerhalb von Leipzig ist möglich, aber sinnlos.“



Überholmanöver von LTC-Präsident Matthias Reuschel an Leipziger Finanzbürgermeister Torsten Bonew vorbei.

Unser Dank für Ihre Energie.

Gestern hatte Leipzig einen echt guten Lauf. Herzlichen Dank an alle Läufer, Zuschauer und Unterstützer des STADTWERKE LEIPZIG MARATHONS.